

# Friedensdeklaration

Was halten Sie alle von der Denkweise, dass die Verstärkung des nuklearen Potenzials notwendig ist, um die Sicherheit Ihres Landes zu gewährleisten? Und was halten Sie von dem Wettrüsten, das betrieben wird, um die Überlegenheit gegenüber anderen Ländern aufrechtzuerhalten? Die anhaltende russische Invasion in der Ukraine und die sich zuspitzende Situation zwischen Israel und Palästina kosten zahllose unschuldige Menschen das Leben und zerstören deren Alltag. Erhöht diese Weltlage nicht das Misstrauen und die Ängste zwischen den Ländern, wodurch in der öffentlichen Meinung die Überzeugung gestärkt wird, dass wir zur Lösung internationaler Probleme auf Gewalt zurückgreifen müssen, was wir eigentlich ablehnen sollten? Kann unter diesen Umständen die Sicherheit der Zivilgesellschaft gewährleistet werden? Ist das nicht unmöglich?

Wer am Mahnmal für die Opfer der Atombombe betet, das jenseits des Friedensgedächtnismuseums zu sehen ist, kann durch den Bogen des Denkmals hindurch direkt auf die Atombombenkuppel blicken. Der Friedenspark mit diesen beiden Bauwerken auf seiner Nord-Süd-Achse wurde gemäß dem Gesetz über den Bau der Stadt Hiroshima als Friedensstadt errichtet, das heute vor fünfundsiebzig Jahren in Kraft getreten ist. Er wurde von den Bürgern Hiroshimas und vielen anderen Menschen geschaffen, die sich Frieden wünschen, und ist ein Ort, an dem man der Opfer gedenkt, über den Frieden nachsinnt, miteinander spricht und sich gegenseitig Versprechen gibt.

Hätte Japan nach dem Krieg seine Friedensverfassung missachtet und sich auf die Verstärkung des Militärs konzentriert, gäbe es die heutige Friedensstadt Hiroshima nicht. Wenn man hier steht, kann man die Entschlossenheit unserer Vorgänger spüren, die Schrecken des Krieges nie wieder aufkommen zu lassen, indem wir auf den Gerechtigkeitsinn und die Redlichkeit der friedliebenden Menschen auf der ganzen Welt vertrauen.

Ein *Hibakusha*, ein Überlebender der Atombombe, brachte diese Entschlossenheit zum Ausdruck, indem er kontinuierlich den Geist von Hiroshima kommunizierte. „Gerade jetzt müssen wir den Hass der Vergangenheit überwinden, uns über die Unterschiede von Ethnien und Nationalitäten hinweg vereinen und den Lauf der Geschichte umkehren, um Misstrauen in Vertrauen, Hass in Versöhnung und Zwiespalt in Harmonie zu verwandeln.“ Dies ist der Friedenswunsch eines Mannes, der im Alter von 14 Jahren vor den eigenen Augen die Hölle auf Erden sah... ein Baby, dessen Haut bis auf das rote Fleisch abgezogen war, neben seiner Mutter, deren ganzer Körper verbrannt war, und eine Leiche, deren Eingeweide auf der Erde verstreut lagen.

1989 führte eine immer stärker werdende Bürgerbewegung zur Demokratisierung zum Fall der Berliner Mauer, einem Symbol des Kalten Krieges. Der ehemalige sowjetische Staatspräsident Gorbatschow sagte einst bei einer Rede, dass wir alle Frieden brauchen, und brachte seine Entschlossenheit zum Ausdruck, das Wettrüsten zu stoppen, den nuklearen Terror zu beenden, Atomwaffen auszumerzen und unnachgiebig politische Lösungen für regionale Konflikte zu verfolgen. Er und der ehemalige US-Präsident Reagan arbeiteten im Dialog zusammen, um den Kalten Krieg zu beenden, was schließlich zum Abschluss des Vertrags über die Reduzierung strategischer Waffen zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion führte. Dies zeigt, dass Krisen überwunden werden können, wenn die politischen Entscheidungsträger mit entschiedener Entschlossenheit den Dialog aufnehmen.

Lassen Sie uns angesichts der äußerst chaotischen Weltlage nicht in Pessimismus verfallen, sondern fassen wir denselben Entschluss wie unsere Vorgänger und ergreifen wir vereint und mit Hoffnung im Herzen gemeinsam Maßnahmen. Auf diese Weise können wir die Entscheidungsträger, die auf nukleare Abschreckung setzen, dazu bewegen, ihre Politik zu ändern. Da bin ich mir ganz sicher.

Um das Misstrauen und die Ängste, die zu Konflikten führen, auszulöschen, muss die Zivilgesellschaft gerade jetzt durch Austausch und Dialog mit Rücksicht auf andere einen Kreis des Vertrauens schaffen und den Kreis der Sicherheit, die im alltäglichen Leben spürbar ist, über nationale Grenzen hinaus ausweiten. Dafür ist es wichtig, die Erfahrungen und Werte anderer durch Musik, Kunst, Sport und andere Interaktionen zu teilen und sich in sie einzufühlen. Lassen Sie uns durch solche Aktivitäten eine Welt schaffen, in der wir alle eine Kultur des Friedens teilen können. Insbesondere wünsche ich mir, dass junge Menschen, die die nächste Generation anführen werden, nach Hiroshima kommen, sich das hier Erlebte zu Herzen zu nehmen und einen Kreis der Freundschaft mit Menschen aller Altersgruppen bilden. Ich hoffe, dass sie darüber nachdenken, was sie jetzt selbst tun können, und gemeinsam handeln, um den Kreis der Hoffnung zu erweitern. Die Stadt Hiroshima wird in Zusammenarbeit mit den „Bürgermeistern für den Frieden“, die inzwischen mehr als 8.400 Mitgliedsstädte in 166 Ländern und Regionen haben, die Bemühungen der Zivilgesellschaft um die Schaffung eines stärkeren Friedensbewusstseins aktiv unterstützen.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben rund 1,98 Millionen Menschen aus aller Welt das Friedensgedächtnismuseum besucht. Diese Rekordzahl zeugt von einem noch nie dagewesenen Interesse an der Atombombenstadt Hiroshima und von einem wachsenden Friedensbewusstsein. Ich möchte, dass alle Staats- und Regierungschefs der Welt Hiroshima besuchen und die Gefühle der bürgerlichen Gesellschaft teilen. Ferner wünsche ich mir, dass sie ein tiefes Verständnis der Realität der Atombombenabwürfe erlangen, sich den Friedenswunsch der *Hibakusha*, dass „niemand jemals wieder solche Erfahrungen durchmachen darf“ zu Herzen nehmen und von diesem Ort aus Ihre unerschütterliche Entschlossenheit zur Abschaffung von Atomwaffen an die Welt verkünden.

Zweimal in Folge ist es nun der Überprüfungskonferenz des Nuklearen Nichtverbreitungsvertrags (NVV) nicht gelungen, ein Abschlussdokument zu verabschieden. Dies hat eine harte Realität offenbart, nämlich die enormen Unterschiede zwischen den Ländern in den Denkweisen bezüglich Atomwaffen. Von der japanischen Regierung, die dem NVV als einem Eckpfeiler des internationalen Systems der nuklearen Abrüstung und Nichtverbreitung große Bedeutung beimisst, wünsche ich mir, dass sie eine starke Führungsrolle übernimmt, sodass alle Länder über ihre Positionen hinauswachsen können, um durch konstruktiven Dialog vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen. Ferner möchte ich, dass Japan als praktische Maßnahme auf dem Weg zu einer Welt ohne Atomwaffen zumindest als Beobachter an der im März nächsten Jahres stattfindenden dritten Konferenz der Vertragsstaaten des Atomwaffenverbotsvertrags teilnimmt und so schnell wie möglich ein Vertragsstaat wird. Das Leben vieler *Hibakusha*, deren Durchschnittsalter inzwischen 85 Jahre überstiegen hat, ist noch immer durch die schädlichen Auswirkungen der Strahlung auf ihren Geist und Körper beeinträchtigt. Daher fordere ich die japanische Regierung nachdrücklich auf, das Leid aller *Hibakusha*, auch der im Ausland lebenden, durch umfangreichere Unterstützungsmaßnahmen zu lindern.

Am heutigen Tag, bei dieser Friedensgedenkefeier zum 79. Jahrestag des Atombombenabwurfs, wollen wir von ganzem Herzen den Opfern der Atombombe gedenken und ihren Seelen Trost spenden. Wir würdigen erneut die unbeirrten Anstrengungen der *Hibakusha* und geloben, im Bündnis mit Nagasaki und zusammen mit allen gleichgesinnten Menschen weltweit, uns mit aller Kraft für die Abschaffung der Atomwaffen einzusetzen und einen dauerhaften weltweiten Frieden anzustreben. Bürgerinnen und Bürger der Welt, lassen Sie uns alle zusammen mit Hiroshima mit Hoffnung in unseren Herzen den ersten Schritt hin zum Frieden von morgen tun.

6. August 2024

MATSUI Kazumi  
Bürgermeister der Stadt Hiroshima  
Übersetzung: Ability InterBusiness Solutions, Inc.